



Liebe Leserinnen und Leser,

noch vor dem großen Jubiläum haben wir diesen umfangreichen Rundbrief zusammengestellt. Welches Jubiläum fragen Sie / fragt Ihr? Wir meinen natürlich „20 Jahre braunschweiger forum“!



Außer Jubiläumsbeiträgen bietet der Rundbrief noch Berichte über Radtouren, das Stadtteilstfest, die alten und neuen FÖJler, einen offenen Brief und vieles mehr...

Viel Spaß beim Schmökern wünscht der Vorstand!

Braunschweig – eine Stadt im Dunstkreis der EXPO

Schlendert man in diesem Sommer durch die Stadt, hört man häufiger als in anderen Jahren

die Melodie verschiedener Sprachen und begegnet Touristen, die abseits des Expo-Trubels Quartier in Braunschweig bezogen haben.

Trotz aller Kritik hat unsere Stadt von der Weltausstellung in Hannover profitiert. Wie eine „Grand Old Lady“ präsentiert sie sich in ruhiger Gelassenheit und es hat ihr gut getan, ihren alten Muff der sechziger Jahre wegzupolieren.

Man denke hierbei nur an die Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes, der Stadthalle und der Geschäftszeile am Bohlweg. Aber auch der Schloßpark kann sich ohne den Wiederaufbau des Schlosses sehen lassen.

Sobald sich die Dunkelheit über die Stadt senkt, zieht der Brücken-Licht-Parcours nicht nur die Besucher Braunschweigs in seinen Bann, sondern lockt auch die „Alteingesessenen“ aus ihren Nischen. Mit Flößen und Booten, zu Fuß oder mit Fahrrädern nehmen sie die Spur auf und lassen sich von dem Lichtspiel beerauschen. Andächtige Stille und

Faszination führen die Menschen zusammen.

Eine Stimmung ganz anderer Art verleiht das Artmax, das neue Domizil der Buchhandlung Graff und das neu eröffnete Cinemax. Hier spiegelt sich architektonisch der Flair einer Großstadt wieder und verleiht ihr den Eindruck pulsierenden Lebens.

Auch Straßenräume, Verkehrsverbindungen sowie andere Objekte der Infrastruktur sind im Vorfeld der Expo aufgewertet worden oder befinden sich noch wie z.B. in der Gliesmaroder- und Fallersleber Straße mit der Erneuerung der Stadtbahn in der Umbauphase.

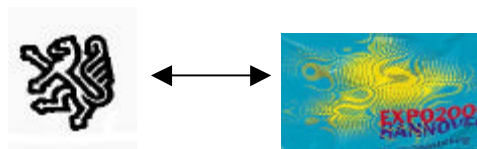
Eigentlich könnten wir stolz sein auf unsere Stadtverwaltung, Politik und allen kleinen und großen Investoren, die dieses ermöglicht haben, dennoch klingen auch Disharmonien mit. Es wird Kritik laut, wenn Gelder im laufenden Haushalt für eine adäquate Spielplatzsanierung fehlen, sodass defekte Spielgeräte zwar abgebaut, aber nicht erneuert werden.

Besondere Härte erfahren derzeit Jugendliche und junge Erwachsene, die auf Sozialhilfe angewiesen sind. Ihre Anträge wurden laut Aussage der Stiftung „Wohnen und Beraten“ nicht einmal angenommen. In vielen Fällen folgte eine fristlose Kündigung seitens der Vermieter, die jungen

Leute „krochen“ erst einmal bei Freunden unter, bis diese sie nicht mehr finanzieren konnten. Einige landen auf der Straße, betteln und schlafen im Freien.

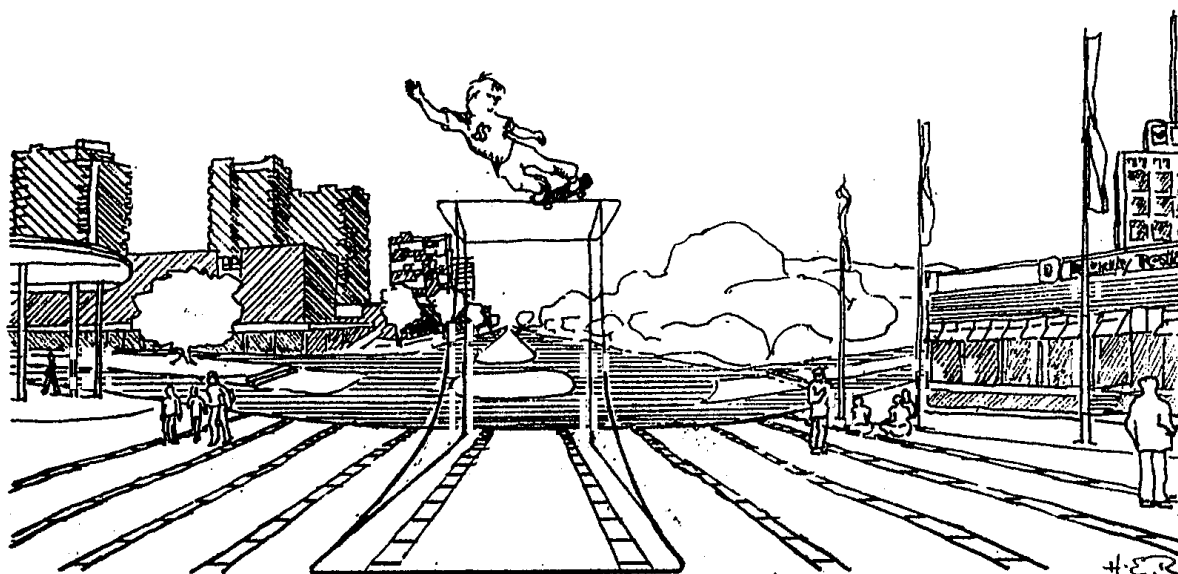
Ist dies der gewollte Effekt, als die Politik im Einvernehmen aller Fraktionen im Sozialausschuß den Beschluss fasste, Jugendliche von der Sozialhilfe auszuschließen? Hier zeigt sich das andere Gesicht Braunschweigs und es schließt sich die Frage an, wie man beides miteinander verantworten kann.

Die wenigen Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Braunschweig, die der Expo kritisch gegenüberstehen und mit zivilem Ungehorsam bereits im April und Mai diesen Jahres darauf aufmerksam machten, wurden in Hannover durch ein riesiges Aufgebot an Sicherheitskräften mundtot gemacht, bis zu 27 Stunden festgenommen und erhielten Strafanzeigen wegen gefährlichen Eingriff in den Straßenverkehr oder Landfriedensbruch.



So bleibt bei aller Euphorie ein bitterer Nachgeschmack und die Frage nach der Begleichung noch ausstehender Expo-Rechnungen, die in jedem Fall zu Lasten der nachfolgenden Generation gehen.

-HW-



Offener Brief an den
Chefredakteur des „In-
formativ“ im BDB: Herrn
Dipl. Ing. H.P. Roppel

**Betreff: Spuren, Splitter,
Graffito, Graffity**

Sehr geehrter Herr Roppel,

wohin wir Leute vom Bau auch
gucken, überall haben wir Spuren
hinterlassen ...

Sie entsinnen sich sicher an ver-
gleichbare Orte aus der Lehrzeit:
Wiederaufbau Magnikirche, Um-
bau der alten Schimmelfabrik,
Neubauten, Omnibusdepot, In-
stitut Langer Kamp, Hotel „Forst-
haus“, Kirche Querum, Altenheim
Tristanstraße und weitere zogen
sich mit der Entwicklung die Krei-
se: Bauleitung, Neubau Olym-
piawerke, Detailplanungen und
Modellbau im Norddeutschen

Raum, Wanderjahre mit Projek-
ten südlich des Meins bis nach
Kamerun.

Und die Planer und Entwerfer
erst! Doch immer war an das wei-
te Feld zwischen Kritik „Friedrich
Wilhelm Straße totgeplant! und
Belobigung beim P. J. Krahe
Preis eine Voraussetzung ge-
knüpft – hier ist Platz – hier kann
Raum gefüllt, ein Zeichen gesetzt
werden, mit dem Ergebnis: „Ich
war hier“.

Doch welche Möglichkeiten hat
der große „Rest“ der Bürger, zu
solch einer Aussage zu gelan-
gen?

Sicher, da gibt es ein paar Pres-
tigeobjekte: Neubau der VW Hal-
le, weiße Bordstein-Bushalte-
stellen oder ein Christendenkmal
für noch ältere Herren. Auch der
Verein gegen Graffity-Schäden
lässt sich hier zuordnen. Oder ist
dieser doch vor allem zuerst
einmal als ein Beitrag zur „Erstel-

lung neuer Beziehungsgefüge zur Formung eines charakteristischen Lebensstiles“ zu verstehen, wie ihn Mitscherlich als eine von drei epochalen Herausforderungen an den Städtebau und vor allem für die betroffene Bevölkerung formuliert (siehe Burkhard Greger: Städtebau ohne Konzept, Hoffmann und Campe S. 109 ff) ?

Gehören dazu nicht aber auch die sich in Gruppen zusammenschließenden Jung-Bürger, die den Reiz auskosten wollen, Grenzen zu überschreiten? Oder sind das etwa althergebrachte Beziehungsgeflechte?

Herr Roppel, wissen Sie noch wie viele Hunderte von Metern Straßenfläche uns zur Verfügung standen, um mit Ziegel- und Kalksteinsplittern „Meilsteinen“ erstem Gestaltungswillen freien Lauf zu lassen?

Gekritzelt – aus Sicht mancher Erwachsenen „Geschmiere“, für uns jedoch mit dem Ergebnis: „Hier war ich“ (Mensch, hier durft ich's sein).

Seit Jahrhunderten ist der heranwachsende Bürger beim Versuch seiner „Ich-Findung“ respektlos mit den etablierten Fassaden umgegangen:

BZ vom 24.4.2000 *„Ein Rundtempel für den Richmond-Park“ ... , in welchem an schönen Tagen immer Spaziergänger sitzen und an dessen Pfeilern sich Verliebte und Schreiblustige durch*

Namen und Denksprüche verewigen (Lt. Nötigste Anmerkungen aus dem Jahre 1805).

Bezüglich der Einhaltung von Grenzen im gesellschaftlichen Miteinander drücken Sie, Herr Roppel ihr Betroffensein wie folgt aus: *„Wir wissen nur zu gut, dass die meisten Graffities Schmierereien sind ... und wenn man eine Fläche erwischt, über die sich die Leute richtig ärgern, möglichst ein gerade saniertes Baudenkmal, dann hat die Sache doch richtig Spaß gemacht.“*

Aber sind nicht gerade wir es, die Bauschaffenden, die dazu beitragen, dass für den „Rest der Bürger“ kein Platz mehr für seine zeitweilige Selbstdarstellungsversuche zur Verfügung steht. Juckt es Ihnen nicht in den Fingern, um nach einer Spraydose zu greifen, wenn Sie die Schließung der Baulücke an der Südseite von St. Aegidien (Mönchstraße) durch einen renommierten Architekten sehen?

Zwischen filigranem Maßwerk und plustrigen Gründerzeit-Fassaden, - steingewordene Kühle. Von der „reinen Lehre“ her betrachtet, gewiß ein reizvoller Kontrast; der „Gegensatz“ zum Stil erhoben.

Herr Roppel, Sie ahnen sicher schon worauf ich hinaus will:

Dieses „Nichts“, - wenn es neben Gleichen stünde - und viele andere Baumassen dieser Stadt bieten nicht mehr als das reine

„Dagegensein“, das „Ich war hier“ mit einer zweieinhalb Meter hohen Mauer, - steril und menschenfeindlich, das gesellschaftliche Miteinander missachtend. Die Stadt als Ort der Selbstdarstellung vor allem für und durch Erwachsene.

Wer ärgert hier eigentlich wen mehr?

Wer schafft hier die längerfristigen Konfrontationen?

Meinen Sie nicht auch, dass es an der Zeit ist, nachdem die Straßenflächen nicht mehr nutzbar sind, eine Initiative in Gang zu setzen, die an jedem anständigen Bürgerhaus einen prozentualen Anteil an „unanständiger Gestaltung“ mit einem Graffito durch Jungbürgerinnen vorsieht?

Das mit einem solchen Angebot nicht alle wilden Abenteurer einzufangen sind, entspricht der Seelenlage dieser Altersgruppe.

Diese jedoch zu kriminalisieren und es den Möglichkeiten der Polizei zu überlassen, sich mit und an ihr zu reiben, und ihre Aktivitäten zu unterdrücken, ist für mich ein Armutszeugnis für ein verantwortliches Bürgertum, das bisher nur in Sachbeschädigungen ihres Eigentums argumentiert und vergißt, dass nach Artikel 14 des Grundgesetzes Eigentum auch verpflichtet – nach meiner Auslegung z.B. zu mehr frei zu gestaltenden Flächen (schon 2200 v. Chr. Nahmen sich alleingelassene ägyptische Sol-

daten den Raum, den sie benötigten, um uns darauf ihr Kürzel und ihre Fantasien zu hinterlassen (siehe Spiegel Nr. 24 / 12.6.00, S. 226).

Wenn selbst die für die Graffiti-Szene zuständigen Polizisten feststellen: „Außerdem sind einige Sprayer wirklich begabt. Es ist eine Schande, wie sie ihr Talent verschleudern“, BZ vom 26.4.00. Und wenn Ventilöffnungsstrategien sich zerschlagen haben, so muß ich vermuten, dass die Mitarbeiter des Jugendamtes und des sonst so agilen, progressiven Kulturamtes (Stadtteilgestaltung Bebelhof) mal wieder einen Anschlag von einer lebendigen Bürgergruppe benötigen als von der momentan dominierenden.

Wie kann es sein, dass man seine Jungbürger in die Ruinen abdrängt? Ist das nicht ein bisschen zuviel Provinz?

Während die Erwachsenenwelt es sich leistet, ihrem aggressiven Veränderungstrieb nachzugeben und von Fachleuten gestaltete Stadträume wieder einzureißen: Kohlmarkt, Bohlweg Haltestellen, Bahnhofsvorplatz, Kennedyplatz ... „Alles ist im Fluss“ wird argumentiert, bezüglich der städtischen Räume, doch für Entwicklungsphasen von Menschen gilt das nicht?

„Hier und heute“ bin ich und setze etwas „Dagegen“ ist der Slogan der Jugendlichen, bis sie frei genug sind, um „Für“ etwas zu

sein. Lebenserfahrene Erwachsene bestätigen mit einem „Heute ist Heute“ die Langfristigkeit von Entwicklungen (z.B. im neuzeitlichen Bauen).

Anzuregen wäre da z.B. der Direktor des Landesmuseums, dass mauergesprayte Teile der alten Markthalle oder Fabrikstraße konserviert werden, nicht so sehr, um sie als Alltagskunst der Jahrtausendwende der Neuwelt zu erhalten, sondern als Ausdruck eines Beziehungsgefüges aufgrund uralter Verhaltensmechanismen.

Einzuwirken ist da auch auf den Vorsitzenden des Einzelhandelskreisverbandes, sich über die gestalterischen Entwicklungen an der Fabrikstraße / Brücke T. Heuß Str. zu informieren und den damit verbundenen Aktivitäten (da ist immer was los) , um die nach Ladenschluss tote Innenstadt weiter zu beleben; z.B. ersatzweise „Hall of Fame“ in den ehemaligen Wilkewerken mit einer „Allee of Fame“ im Schloßpark für die Könner der Graffiti – Szene und einem „Mosaik“ aus den Tacs der Anfänger an der Rückseite des Kleinen Hauses. Der Herr Galerist wird als Mitinitiator des Rizzi Hauses die Leute für den künstlerischen Gehalt solch eines bunten, fröhlichen Fassadenreliefs sicher nicht zu hoch hängen.

Ins Gespräch kommen könnte man sicher auch mit den Politike-

rInnen unserer Stadt, die , wie wir Erwachsene alle, davon gezeichnet sind, das einige 50- bis 70-Jährigen immense Schwierigkeiten hatten, ihr „Hier war und hier bin ich“ nicht nur in die gegebene rechtsstaatliche Ordnung einzufügen, sondern damit auch ein Gespür zu entwickeln, für die Verhaltensgrenzen gegenüber einem demokratiebewußten Bürgertum.

„Warum haben wir das zugelassen?“, lautet der von Herrn Ministerpräsident Gabriel formulierte und für mich wichtigste Satz bezüglich unseres bundesrepublikanischen Parteiensystem. Wir sollten Außenseitern in ihrem Bemühen neue Mechanismen zu installieren unterstützen, indem wir ihnen Anlaß geben, auch der bisherigen Thekenkungelei herauszutreten und das Wort wieder laut und deutlich im Rat zu erheben; schließlich wollen wir wieder überzeugt und erhobenen Hauptes zur nächsten Wahl gehen.

Herr Roppel, stellen Sie und die Mitglieder im BDB Ihr berufserprobtes Durchstehvermögen und Ihre Experimentierbereitschaft einem Ihnen noch fremden Klientel zur Verfügung, entdecken auch Sie Ihre pädagogische Ader. Helfen Sie mit, nachdem die große „Hydra-Expo“ die Blicke langsam wieder frei gibt, letztere wieder auf die Innenstruktur unserer Region zu heften.

-HER-

P.S. 1: Mit „AURO 21“ kann man hoffentlich den Aspekt der Umweltbelastung in den Griff kriegen

P.S. 2: Und hier noch das „Allerneueste“:

Die Skater sind auch auf dem Vorplatz des Hauptbahnhofes zu beobachten!

(A. Henkel / Bezirksbürgermeisterin in BZ vom 19. 5. 00)

Nachdem die politischen Entscheidungsträger nun ihr Denken in Prestigeobjekten befriedigt haben, (Landebahn-Befeuerung vor der Stadthalle, mit Tempelchen zu Ehren der Regentrude) entsinnen sie sich auch des Bereiches, den ihnen Prof. G. Auer schon vor Jahren in einem Vortrag vor dem BDB (Informativ 7 / 96) mit auf den Weg gegeben hat: *“Nie hat eine Stadt Gestalt erhalten durch geschriebene Satzungen, aber sehr wohl durch den Einsatz seiner gestaltbewußten Baudirektoren und Politiker.”*

Eingedenk der Tatsache, daß Stadtgestalten ohne Inhalte Ruinen sind, bedeutet dieses:

Nachdem die Architekten und Planer, - zuständig für aufgelockerte oder verdichtete Räume, für mit Steinen, Stahl und Glas umbaute „Leere“, ihr Werk getan haben sind immer wieder die Bürger und ihre politischen Vertreter aufgerufen für die Inhalte zu sorgen Inhalte bei denen Engagement, Emotionalität,

Menschlichkeit, schlichtweg Leben stattfinden kann.

Tritt der Ankömmling bisher aus dem Bahnhofsgebäude, so hat er weithin norddeutschen Himmel vor sich, - noch dazu es für die Menschen, die sich den Verkehrsfunktionen ergeben, heißt: Nach rechts und links wegtreten! Doch nun soll anscheinend alles anders werden, -das große Loch soll mit aktueller Lebendigkeit gefüllt werden

Passend zum Glaspalast soll als „Kunst am Bau“ (nach DIN 276 = 1% der Kostengruppe 3) eine Gläserne Halfpipe für ein ständiges Auf und Ab sorgen, - als Zeichen der Braunschweig eigenen Beweglichkeit bietet sie den JungbürgerInnen eine Freiluftplattform und den Ankommenden einen bleibenden Eindruck!

Oder ist hier die oben zitierte Aussage mißgedeutet worden?

Am 10. 6. 00 heißt es in der BZ Wer dort (vor dem Bahnhof) skatenderweise erwischt wird, bekommt gleich eine Anzeige... - Also ab ins Hallen-Ghetto?

Dieser sich ausbreitenden Huldigung der durchgestylten Leere begegnen die Kids locker und cool, und argumentieren mit Obelix: Die spinnen, die Erwachsenen! Also, als Stichwort, um mit veränderter Weichenstellung von ein-gefahrenen Gleisen zu mehrspurige zu gelangen, könnte man das ja mal zwecks positiver Anregungen aufnehmen.

-HER-

Nachruf / Dankeschön an unsere FOJler

Micha und Florian, wir vermissen euch ...

und euer kreatives Chaos, von dem noch einige wenige Spuren in unserer „Schaltzentrale“ in der Helenenstraße an euch erinnern. Ein Schlagzeug, ein Campingstuhl, eine zusammengerollte Jacke, viele Bücher, Fotomappen und die angebrochene Kekspackung aus England... geben die Atmosphäre wieder, in der ihr eine Menge für das braunschweiger forum und für die Stadt Braunschweig während eures Freiwilligen Ökologischen Jahres getan habt.

Dank eurer Hilfe ist es uns gelungen diverse Stadtteilstefte, Umweltaktionen, Veranstaltungen und Radtouren zu bestreiten.



Michael, Stadtteilstefte 2000

Ihr seid so verschieden und habt euch doch so gut im Team ergänzt. Während du, Florian, deine künstlerischen Fähigkeiten in die Arbeit eingebracht und den Kontakt zu den Umweltgruppen ausgebaut hast, brachtest du, Michael dein „Know how“ aus deiner Banklehre ein, entwickeltest ein Konzept zur Beschilderung und Verbesserung der Route des „Kleinen Dörfer Weges“, von dem die Stadt Braunschweig noch lange profitieren wird.



Florian, Stadtteilstefte 2000

Ich seh' euch noch mit Pudelmützen, dicken Fausthandschuhen und Thermoskannen voll warmen Tees mit den Rädern trotz Wind und eisigem Wetter die Stadt umkreisen. Zwei dicke Ordner füllen eure gut durchdachten Pläne und warten auf die Umsetzung (siehe Artikel zum Kleiner Dörfer-Weg...).

Danke auch für die Unterstützung beim Erstellen des letzten Fahrradprogramms und der Vorbereitung der Radreisebörse.

Eure Kritik an der Expo war richtig und ich finde es in Ordnung, daß ihr euch zu eurer Einstellung öffentlich bekannt habt, obwohl die „große Masse“ dies nicht verstanden hat.

Der riesengroße, kritzgrüne selbst gestaltete Drachenkopf mit der gelben Butterblume auf dem Kopf wird uns an euren Einsatz erinnern. Wir wünschen euch, dass ihr eure Kreativität bewahrt und freuen uns, euch kennengernt zu haben.

Der Vorstand

Dank an Mohamed,

jetzt, wo du wie in jedem Jahr deinen Sommerurlaub im sonnigen Ägypten verbringst, spüren wir die Lücke, die du in der täglichen Arbeit des braunschweiger forums hinterläßt.

Es fehlt der geduldige Zuhörer und freundliche Ansprechpartner, der unsere Aktivitäten koordiniert und unsere FÖJler und PraktikantInnen begleitet.

Wir danken dir für deine vielfältige Arbeit in den Gremien, in denen du unseren Verein vertreten hast, wie z.B. bei den Stadtteil-

konferenzen im westlichen Ringgebiet, aber auch bei den Koordinationstreffen zur Agenda 21.

Du hast zahlreiche Radtouren begleitet, Spielaktionen für Kinder und Fußballturniere im westlichen Ringgebiet organisiert, Informationsstände auf Ökomärkten und anderen Umweltveranstaltungen betreut und hast uns vor allem immer wieder Mut zugesprochen, die Arbeit des braunschweiger forums weiterzuführen. Du bist über viele Jahre der „gute Geist“ in unserem Büro.



Mohamed, Stadtteilstfest 2000

Mit Hilfe des Arbeitsamtes konnten wir dir ein letztes Mal über eineinhalb Jahre eine ABM-Stelle einrichten, die du bis zum 31.Juli inne hattest. Wir freuen uns sehr, dass du unsere Arbeit auch weiterhin ehrenamtlich unterstützen wirst.

Der Vorstand

20 Jahre braunschweiger forum - 20 Jahre Engagement von Bürgern für Bürger

"Etwas muß sich ändern " - mit diesem Motto traten vor 20 Jahren 37 engagierte Bürger an, um sich kritisch in die Braunschweiger Stadtplanung einzumischen und in kritisch-konstruktiver Zusammenarbeit mit Behörden und Parteien den Bedürfnissen politisch Betroffener stärker Geltung zu verschaffen. "Von Bürgern für Bürger", doch nicht von oben herab, sondern als Hilfe zur Selbsthilfe - so definierten die Mitglieder des neuen Vereins ihre Rolle bei der Formulierung und Gestaltung kommunaler Vorhaben. Diese Handlungsmaxime blieb in den seither vergangenen 20 Jahren im Kern unverändert gültig, auch wenn sich im Einklang mit allgemeinen Entwicklungstendenzen der westdeutschen Bürgerbewegung Themen- und Arbeitsschwerpunkte im Laufe der Zeit verschoben.

Betrachten wir die Anfänge des braunschweiger forums, so fällt auf, daß zunächst vor allem die Verkehrspolitik der Stadt auf der Tagesordnung stand. Bohlweg und Stobenstraße, Ölper Knoten, Goslarsche Straße und Hagenmarkt - wohin die Mitglieder auch schauten, überall bot sich ihnen das Bild vereinzelter Projekte, die eine übergeordnete Planungsstrategie im Sinne eines Gene-

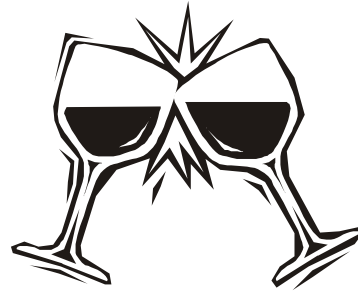
ralverkehrsplans vermissen ließen und die zudem die Belange von Fußgängern, Anwohnern ... nur unzureichend berücksichtigten.

Neben der Generalsverkehrsplanung widmete sich das forum von Anfang an auch anderen wichtigen kommunalen Aufgabenfeldern: Sanierung und Denkmalspflege, Förderung des Radverkehrs, Probleme von Behinderten ("rollstuhlgerechte Innenstadt"), Auswüchse des Wohnungsmarktes ("Luxusmodernisierung", "Wohnumfeldverbesserung"). Mitglieder engagierten sich ebenso für die Innenhofbegrünung (Juliusstraße) wie gegen die Luftbelastung durch das Heizkraftwerk Uferstraße. Der Verein war Stadtgespräch (Verpackung des Löwen gegen Luftverschmutzung), Medienereignis (TV-Sendung "Markt der Ideen" anlässlich des 5jährigen Bestehens) und erreichte mit seinen Schriften und Ausstellungen ("Braunschweig im Wandel") ein breiteres Publikum. Er brachte Themen in die Öffentlichkeit ("Tempo 30", Abfallbeseitigung/vermeidung, Radewegekonzept oder Ausbau / Förderung des ÖPNV), die heute zum Kanon kommunal-politischer Selbstverständlichkeiten gehören.

Anfang der 90iger Jahre setzte der Verein mit dem "Gesunde Städte Projekt" neue Akzente. Die Aktivitäten konzentrierten sich auf die Gesundheitsförde-

rung im Westlichen Ringgebiet, das von der Kommunalpolitik lange Zeit vernachlässigt worden war. Bewusst wurde der räumliche Rahmen eng gezogen, um eine möglichst große Bürgernähe bei der Ermittlung gesundheitlicher Problemlagen und bei der Initiierung von Problemlösungen zu erreichen und damit die notwendige Einbindung der Betroffenen in die Projektarbeit zu gewährleisten. Obwohl die Gesundheitsförderung nach 3 Jahren dem Sparkurs der Stadt Braunschweig zum Opfer fiel, schuf der Verein mit seiner Arbeit doch Ansatzpunkte für eine Vielzahl von Projekten, die in den folgenden Jahren im Kiez aufgelegt wurden. Er war Vorreiter in Sachen "Stadtteilmanagement" und "sozialer Vernetzung".

Heute bildet das bs-forum eine feste Größe im Westlichen Ringgebiet. Sein Name ist gleichermaßen mit öffentlichen Ereignissen ("Stadtteilfest") wie mit Vorzeigeprojekten (Spielplatz Ekbertstraße) verbunden. Er gilt als Ansprechpartner für Fragen bürgernaher Stadtplanung, er wird gehört, wenn es darum geht, neue Projekte ("Soziale Stadt") zu formulieren. Kurz: trotz des allgemeinen Abflauens der Bürgerbewegung in den 90igern ist das forum auch 20 Jahre nach seiner Gründung vital und fähig, in der kommunalen Stadtplanung etwas zu bewegen.



Freuen wir uns also mit einem gewissen Stolz darauf, am 4. November das 20jährige Jubiläum des bs-forums zu feiern.

-FR-

Rückblick auf das 11. Stadtteilfest

Mittlerweile gehört das Stadtteilfest zu den festen Eckdaten des öffentlichen Lebens im Westlichen Ringgebiet. Bereits zum 11. Mal versammelten sich am 8. Juli Jung und Alt auf dem Frankfurter Platz, um einen geselligen Samstag-Nachmittag zu verbringen, sich über Stadtteilthemen zu informieren und Kulinarier zu genießen.

Wetter schlecht, Stimmung gut - so läßt sich die Atmosphäre beschreiben. Dem Betrachter bot sich das gewohnt bunte Bild, auch wenn wohl ein voller Braunschweiger Festivitäten-Kalender dafür verantwortlich war, daß z.B. einige etablierte Parteien als Aussteller dem Ereignis fernblieben. Dafür brachte aber die PDS mit ihrem Auftritt eine gewisse "exotische" Note in das Fest, das ansonsten durch die Stände im

Kiez angesiedelter Institutionen eingerahmt war.

Kinder buddelten vor der Kulisse einer Bürgerbaustelle, die Hans Rupp im Vorgriff auf mögliche zukünftige Aktivitäten des forums im Westlichen Ringgebiet gebastelt hat. Wagemutige hangelten sich an einer selbstgestapelten Pyramide aus Bierkästen hoch, und Herr Milkau ermöglichte mit seiner Kutsche wieder vielen Teilnehmern eine ungewöhnliche Tour durch das Viertel.

Erinnerung bleiben wird sicher die musikalische Eröffnung des Fests, vorgetragen vom stimmgewaltigen und radtourerprobten Hans Fechtel mit seiner Klampfe, eine volkslieduntermalte Hommage an Menschen, die sich in den letzten Jahren in besonderem Maße für die Belange des Stadtteils eingesetzt haben.



Hans, musikalische Eröffnung

Leider fehlte in dem Reigen der Name Mohamed El-Serougi, der doch wie kein anderer in den letzten Jahren die stadtteilbezo-

gene Arbeit des forums getragen hat.



Wer genauer hinschaute, dem offenbarten sich auf dem Fest die Vernetzungsfortschritte, die im Laufe der Zeit im Westlichen Ringgebiet erreicht wurden. So waren z.B. Vertreter des Jugendamts ebenso präsent wie Studenten der Fachhochschule für Sozialwesen.

Insgesamt waren trotz eines bewölkten Himmels Spaß und Unterhaltung angesagt - getreu dem Motto, das Zu- und Zusammengehörigkeitsgefühl der Bewohner des Westlichen Ringgebiets durch ungezwungene soziale Begegnung zu fördern.

-FR-



Stadtteilstadt auf dem Frankfurter Platz am 8. 7. 2000

Hans Fechtel begrüßte die Akteure und Gäste mit diesem Gedicht. Zur Unterstützung demonstrierte Mohamed an einer Stellwand Fotos der angesprochenen Personen. Auf vielfachen Wunsch hier der Text:

Melodie: Die Vöglein wollen Hochzeit halten



Hans



Mohamed

- 1) Herbei ihr Leut von fern und nah
heut ist der Platz zum Feiern da!
- 2) Ich hoffe alle haben Spaß
und werden heute nicht zu naß!
- 3) Da kommt ja schon **Herr Oppermann**
er ist heut unser Talisman!
- 4) **Anette Gille** früh und spat
kümmert sich um die Herrn vom Rat!
- 5) **Frau Ballasch's** Motto für das Fest
lautet natürlich „Let's go west“!
- 6) **Hans Junge**, der läuft kreuz und quer
und trägt die Tische hin und her!
- 7) **Michael Neufert**, das ist klar
organisiert und moderiert wie jedes Jahr!
- 8) **Mathias Krakow o** wie schön
ist heut ganz groß und jarnich' kleen!
- 9) **Jens Bosch** vom Stadtverplanungsamt
ist für die „soziale Stadt“ entflammt!
- 10) Der **Bruno Niehoff**, von der Okerwell
berichtet ausführlich und schnell!
- 11) **Herr Motz** und seine Studios
die machen mit den Kids was los!
- 12) Die **Marga**, uns're gute Seel'
ist heut wieder kreuzfidel!
- 13) **Herr Schäfer** sponsort wieder mal
zum Glück ist's diesmal kein Pokal!
- 14) **Herr Milkau** hält die Zügel straff
da ist sogar der Leithengst baff!
- 15) Für alle, die ich nicht bedacht
wird jetzt mal anonym gelacht
- 16) Zum Schluß die ganze Gästeschar
wünscht sich ein tolles Fest, na klar!

Braunschweiger Zeitung vom 10.07.2000

Zeitungsartikel zum Stadteilstfest

FÖJ-Stelle September 2000 – August 2001

Hallo!

An dieser Stelle möchte ich mich als neue FÖJlerin im forum vorstellen. Mein Name ist Maren Höhn, ich bin 19 Jahre alt und komme aus Vechelde.



Ich habe dieses Jahr mein Abi gemacht, mich aber schon vor längerer Zeit dazu entschlossen, ein Öki-Jahr einzulegen, um nach 13 Jahren Schule mal was ganz anderes zu machen und Zeit zu haben, mir über mein späteres Berufsziel klar zu werden. Für das ökologische Jahr habe ich mich entschieden, weil ich mich für Ökologie in allen Bereichen interessiere und ich auch etwas "mit Natur" machen wollte, da ich gerne wandere und Fahrrad fahre.

Ich habe mich beim forum beworben, da es interessante Themen und Projekte aus den unter-

schiedlichsten Bereichen verfolgt. Diese Vielfalt finde ich toll und deswegen habe ich mir bis jetzt für die Arbeit im forum noch keine Schwerpunkte gesetzt, weil ich erst mal alles kennenlernen möchte.

Ich freue mich auf die Arbeit im forum und auf alle Leute, die ich kennenlernen werde.

Bis bald im forum

-MH-

Das Fest

Kein Jubiläum ohne Fest – dies gilt natürlich auch für „20 Jahre braunschweiger forum“.

Steigen wird die Festivität am 4. November abends in der Brunsviga, Karlstr.35.

Ein geselliges Wiedersehen soll es werden, ähnlich wie beim 10jährigen im Lindenhof. Mit einem leckeren Buffet, interessanten Rück- und Ausblicken, einer Tombola und – last but not least – musikalischen und satirischen Häppchen zwischendurch und hinterher (wer erinnert sich nicht gern an die Mitternachts-Performance von Andreas Rebers – jetzt Mitglied der Münchener Lach- und Schießgesellschaft – vor 10 Jahren?).

Noch ist die Programmplanung nicht abgeschlossen. Soviel sei aber bereits verraten: graue Eminenzen werden nicht enttarnt,

eher schon Überraschungsgäste präsentiert!

Eine gesonderte Einladung erfolgt in der ersten Oktoberhälfte.

-HWF-



Rallye am Ringgleis

Zu einer Fahrrad-Rallye am westlichen Ringgleis lädt das forum am Sonntag, den 10. September ein.

Parallel zum Programm der der Denkmalpflege am „Tag des offenen Denkmals“ wollen wir uns dem Ringgleis und seiner Umgebung in heiterer Weise nähern.

Nach dem Motto: „Dabeisein ist alles“ geht es weniger um sportliche Ehren, sondern eher um offene Augen und Ohren und Teamgeist beim Lösen kniffliger Fragen.

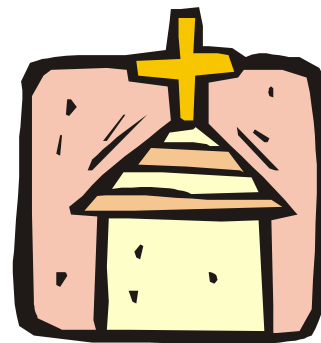
Start und Ziel ist an der HBK, Johannes Selenka Platz, ab 10.00 Uhr.

Nach der Auslosung der Teams darf zunächst der Süden des Ringgleises erkundet werden, später dann das westliche Ringgebiet bis hin zur Oker im Eichthalviertel.

Auf das Siegerteam warten zahlreiche kleine Preise, aber auch die anderen gehen nicht leer aus (Verlierer gibt es nicht!) und für Essen und Trinken ist natürlich auch gesorgt.

Alsdann: Auf zum Rallye-Spaß am westlichen Ringgleis!

-HWF-



Kleines Geläut' um BS

Zu einer nicht ganz alltäglichen Radtour hatte das forum am 25. Juni geladen. Vier ganz unterschiedliche Kirchenbauten im Nordwesten Braunschweigs standen auf dem Besuchsprogramm: Die Mühlenkirche in Veltendorf, die St. Jürgen Kirche in Ölper (ein Ottmer-Bau), die Kreuzkirche in Lehdorf und St. Michaelis, die Armenkirche der Altstadt.

Der Empfang in Veltenhof war überwältigend, gerieten wir doch in die Feierlichkeiten zum 250-jährigen Jubiläum der Pfälzerkolonie und in die Eröffnung einer sehr interessanten Ausstellung zu deren Geschichte hinein.

Ruhiger, aber dafür sehr informativ die Besichtigungen der anderen Kirchen. Höhepunkt im wahrsten Sinne des Wortes: die Besteigung des Kirchturms von St. Michaelis mit Pastor Hübner.

Am Ende der Tour beim geselligen Beisammensein im Hinterhof am Madamenweg blieb die Erkenntnis: auch die „kleinen“ Kirchen der Stadt bieten viel Atmosphäre und Raum für persönliche Begegnungen abseits der touristischen Pfade.

Übrigens: Wie zu jeder Radtour hat das forum auch zum „kleinen Geläut“ wieder ein Skript erstellt, das im forums-Büro gegen Portokosten (DM 3,-) angefordert werden kann.

-HWF-

Kleiner Dörfer - Weg: demnächst auch als Radwander-Rundweg?

Braunschweig: das sind nicht nur die 5 historischen Weichbilder und die Ringgebiete, sondern auch die 1974 eingemeindeten Dörfer des ehemaligen Landkreises Braunschweig.

Gemeinsam mit den Ortsheimatpflegern und der städtischen Denkmalpflege hat die TU BS (Prof. Erke) deren Geschichte jetzt auf BLIK zusammengefaßt (BLIK bedeutet „Braunschweiger Leit- und Informationssystem für Kulturdenkmäler“).

Verbunden werden die Ausstellungsobjekte durch den „Kleinen-Dörfer-Weg“ (KDW), zu dem in der nächsten Zeit ein Faltblatt der Stadt BS erscheinen wird.

Im Rahmen ihres freiwilligen ökologischen Jahres beim bs-forum haben Michael Schneider und Florian Dürrkopf Anfang des Jahres den Weg abgefahren und darauf aufbauend ein Konzept für eine ergänzende wegweisende Beschilderung entwickelt.



Florian und Michael

Jetzt liegt das Ergebnis vor: Zwei dicke Ordner voll mit konkreten Angaben zu insgesamt 429 Schilderpunkten und Hinweisen auf Verbesserungshinweise an den Feld- und Radwegen längs der Route.

In den nächsten Wochen sollen die Unterlagen der Stadt öffentlich übergeben werden. Verbunden damit ist natürlich die Hoffnung, den Weg in 1-2 Jahren auch tatsächlich vor Ort beschildert zu sehen.

Dann hätte sich die 6-monatige Arbeit der „Ökis“ nicht nur gelohnt, sondern die Stadt wäre auch um eine (fahrrad) touristisches Highlight reicher.

Wir werden weiter berichten.

Michael und Florian jedenfalls schon mal ein herzliches Dankeschön für ihre Arbeit und viel Glück beim Studium!

-HWF-

In Kürze

Jubiläumsrundbrief geplant: Beiträge und Sponsoren gesucht

Zum 20jährigen Vereinsjubiläum wird es Zeit einen Rückblick auf die vergangenen Jahre zu werfen. Was ist aus unseren Visionen und konkreten Projekten geworden, was treiben die „Ehemaligen“? Wie soll es weitergehen?

An dieser Zusammenstellung möchten wir möglichst viele Aktive aus allen Zeitabschnitten beteiligen. Je nach Inhalt und Finanzierungsmöglichkeit soll die Schrift als Jubiläumsrundbrief oder als Broschüre (Arbeitstitel: „Stadtplanung in Braunschweig unter Beteiligung des braun-

schweiger forums“) veröffentlicht werden. Wer also Lust hat, einen kurzen Beitrag dafür zu schreiben und /oder sich als Sponsor zu betätigen, wende sich bitte an: Hans W. Fechtel

Tel. tagsüber: 0451/122-6603
abends: 0451/57506
Wo-Ende 0531/400339

-OO-

braunschweiger forum im Internet

Derzeit bastle ich am Internetauftritt des braunschweiger forums. Die Fortschritte können bis zur Anmeldung einer eigenen Domain auf

<http://homepages.compuserve.de/bsforum20>

verfolgt werden.

Diese zeitgemäße Präsentation soll die Öffentlichkeitsarbeit unseres Vereins unterstützen. Ich denke da insbesondere an den Verleih unserer Ausstellungen, ein aktuelles Fahrradprogramm und Statements zu aktuellen stadtplanerischen Aktivitäten.

Über das Gästebuch kann die Internetpräsenz auch zum Diskussionsforum werden. Das braunschweiger forum wird dabei aber nicht zu einer virtuellen Einrichtung werden, keine Sorge!

Kritik und Anregungen zu den Internetseiten bitte an Ommo E. Ommen (Tel.: 798366 oder Mail an bsforum20@compuserve.de).

-OO-

VEP: Jetzt wird entschieden

Lange währten die Arbeiten am Braunschweiger Verkehrsentwicklungsplan (VEP). Langsam reift die Zeit für Entscheidungen

Mit dem von der WVI vorgelegten Handlungskonzept werden eine Vielzahl von aufeinander abgestimmten Einzelmaßnahmen in allen Verkehrssektoren (MIV, ÖPNV, Radverkehr, Fußverkehr, Wirtschaftsverkehr) empfohlen.

Bis Anfang Oktober besteht für die Mitglieder des VEP-Beirats, dem auch das bs-forum angehört, nochmals die Möglichkeit zur Stellungnahme. Danach ist dann die Politik am Zug.

Das Handlungskonzept kann im forum-Büro während der Büroöffnungszeiten eingesehen werden.

-HWF-

Radausstellung tourt weiter

Der Ausstellungs-Dauerbrenner des forums, die Fotoausstellung „Radfahren im Stadtverkehr“ ist auch im 17. Jahr ihres Bestehens weiter unterwegs.

Die Stationen im Sommer/Herbst 2000:

03.07.-07.07.	Bad Reichenhall
10.07.-24.07.	Mannheim
09.08.-16.08.	Halberstadt
21.08.-08.09.	Gießen
14.09.-29.09.	Elmshorn
16.10.-31.10.	Leverkusen

-HWF-

Radtour zum Erntedank auf Gut Steinhof

Das forum beendet seine diesjährige Radel-Saison am 1. Oktober mit einer Radtour zum Gut Steinhof.

Traditionell findet dort zum Erntedank ein großes Fest mit Musik, Kaffee + Kuchen, und laufenden (Land-)Maschinen statt.

Natürlich sind auch die Ausstellungsräume geöffnet. Abgerundet wird alles durch einen Handwerker- und Bauernmarkt.

Treffpunkt zu der 35 km langen Tour, die durch Teile der Rieselfelder führt, ist um 10.00 Uhr am Gaußberg / Inselwall. Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich.

-HWF-

Aktionstag „Autofrei“

Der europaweiten Aktionstag zum Verzicht auf das Auto (22.09.2000) wird auch in einer Gemeinschaftsaktion von erfreulich vielen Institutionen in Braunschweig durchgeführt. Straßensperrungen werden zwar wohl ausbleiben, aber unter dem Motto „**Umsteigen und Gewinnen**“ finden zahlreiche Aktivitäten in der Innenstadt und an den Park & Ride Plätzen statt.

So wird beispielsweise in der Welfenhofpassage eine Ausstellung zum Thema Nahverkehr präsentiert und ab 13.00 Uhr laufen auf dem Kohlmarkt Aktionen.

-OO-

Termine und Vorankündigungen

Sonntag, 10.09.2000

Tag des offenen Denkmals

Broschüre der Stadt Braunschweig und Tagespresse beachten!

Sonntag, 10.09.2000 10.00 Uhr

Ralleyspaß am westl. Ringgleis

Knifflige Fragen und sportliche Herausforderungen zum Tag des offenen Denkmals. Details im Textteil.

Treff: HBK/ Johannes-Selenka-Platz

Veranst.: bs - forum

Freitag, 22.09.2000

Autofreier Aktionstag „Umsteigen und Gewinnen“

Unser Kurzinfo und die Tagespresse beachten! Mitmachen!!!

Sonnabend, 23. 09. 2000

09.30-17.00 Uhr

20. Ökomarkt

Schwerpunkt Naturtextilien

Ort: Kohlmarkt

Veranst.: Umweltzentrum e.V.

Sonntag, 01.10.2000

10.00 Uhr

Zum Erntedankfest nach Gut Steinhof

Geführte Radtour durch die Rieselfelder zum Landtechnikmuseum Gut Steinhof. Vorführung historischer Maschinen, Handwerker- und Bauernmarkt. Details im Textteil.

Treff: Gaußberg/Inselwall

Länge: ca. 35 km

Kosten: 5 DM / Person

Veranstalter: bs – forum

Sonnabend, 04.11.2000

19.00 Uhr

Forum-Jubi-Ball

An diesem Festball werden nicht nur Erinnerungen ausgetauscht sondern auch Tanzbeine geschwungen. Eine gesonderte Einladung ergeht Anfang Oktober.

Ort: Brunsviga, Karlstr. 35

Impressum

Redaktion: Ommo E. Ommen (OO) und Heidi Wanzelius (HW)

Layout: Ommo E. Ommen

Beiträge von Hans -W. Fechtel (HWF), Maren Höhn (MH), Frank Ruhnau (FR) und Hans E. Rupp (HER)

Auflage: 600 Stück

Büro:

Braunschweiger forum

Helenenstr. 32; 38118 Braunschweig

Tel./Fax : 0531-895030

Öffnungszeiten: Mo-Fr 10-12 Uhr, 15-18 Uhr

E-Mail: bsforum20@compuserve.de

Homepage: <http://homepages.compuserve.de/bsforum20>

